Fairtrade-Stadt Bergkamen: Urkunde ist erst der Anfang

Seit Dienstag ist Bergkamen ganz offiziell eine Stadt des fairen Handels: der Fairtrade-Ehrenbotschafter Manfred Holz hat im Rahmen eine Feierstunde im großen Ratssaal die Ernennungsurkunde an Bürgermeister Roland Schäfer übergeben.

Fairtrade-Ehrenbotschafter Manfred Holz (dunkler Anzug) übergibt die Ernennungsurkunde an Bürgermeister Roland Schäfer. Mit auf dem Foto die Mitglieder des Fairtrade-Lenkungskreises.

Holz zeigt sich beeindruckt von dem. Was alles in den rund drei Jahren in Bergkamen auf die Beine gestellt worden ist. In fast jedem Supermarkt können die Verbraucher fair gehandelte Waren kaufen. Eine Reihe von Gaststätten bieten ihren Gästen

entsprechende Produkte an. Bei den jüngsten Stadtmeisterschaften der Fußballjugend wurde mit fair gehandelten Bällen gekickt.

Fair bedeutet auf einen kurzen Nenner gebracht, dass die Produzenten von Kaffee, Bananen und den anderen Produkten vom Verkaufserlös ihre Familien ernähren können. Das bedeutet auch den Verzicht auf ausbeuterische Kinderarbeit. Die Familien erhalten so die Chance, für eine zukunftsorientierte Ausbildung ihres Nachwuchses zu sorgen.

Holz wie auch Schäfer betonte, dass Bergkamen durch diesen Schritt nicht die Weltwirtschaft revolutionieren könne. Es sei aber ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Immerhin gibt es in Deutschland über 300 Städte des fairen Handels. Im Kreis Unna gehören fast alle dazu. Jasmin Geisler vom Informationszentrum 3. Welt in Dortmund und Marcos A. da Costa Melo vom Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung in Hamm forderte dazu auf, auch die beiden letzten Kreiskommunen, Bönen und Kamen, vom fairen Handel zu überzeugen.

Musikalisch umrahmt wurde die Urkundenübergabe unter anderem vom Gospelchor Highlights und der Gitarrengruppe der Martin-Luther-Kirchengemeinde. Die beiden ev. Kirchengemeinde waren es vor drei Jahren auch, die beim Stadtrat den Antrag hatten, dass Bergkamen eine Stadt des fairen Hanels werden soll.